

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 58 (1996)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Justinger-Medaille

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Justinger-Medaille 1996

Ehrung von Rudolf Gallati

Der Historische Verein des Kantons Bern verlieh am 22. Juni 1996 die Justinger-Medaille dem geborenen Glarner, Wahl-Oberländer und Ortshistoriker der Jungfrau-Region, Herrn Rudolf Gallati aus Interlaken. Damit wird sein vielfältiger Einsatz zur Aufarbeitung und Erforschung des Volkstums und der Orts- und Regionalgeschichte seiner Wahlheimat gewürdigt. Nach dem Besuch des Lehrerseminars Kreuzlingen wirkte Rudolf Gallati zuerst zehn Jahre als Lehrer in seinem Heimatkanton Glarus und dann von 1955 bis 1987 in Interlaken, wo er seine zweite Heimat gefunden hat. Als Mitbegründer des Touristikmuseums der Jungfrauregion, als Verfasser verschiedenster Schriften und Artikel über Interlaken, sein Kloster, sein Schloss, seine Kirche und seine Entwicklung zum Fremdenkurort, als Autor von grösseren Arbeiten zum Brauchtum der Region, insbesondere zur Geschichte der Alphirtenfeste in Unspunnen, und ganz besonders durch seine Ortsgeschichte von Aarmühle hat er einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben und zum geschichtlichen Bewusstsein seiner Region im Berner Oberland geleistet.

Dr. Jürg Segesser

150. Jahresversammlung in Bern

Samstag, den 22. Juni 1996

In festlichem Rahmen konnte der Historische Verein des Kantons Bern dieses Jahr sein 150jähriges Bestehen feiern. Umrahmt von musikalischen Vorträgen des Klarinetten-Ensembles Schwarzenbach nahm der Festakt im Grossratsaal des Berner Rathauses seinen statutarischen Anfang. Als Ehrengäste waren neben vielen anderen als Vertreter des Kantons der Regierungspräsident Dr. Hans Lauri, der Berner Stadtpräsident Dr. Klaus Baumgartner sowie der Präsident der Burgergemeinde, Rudolf von Fischer, geladen. Auch Repräsentanten benachbarter Vereine beehrten den Anlass.

In seiner Eingangsrede brach der Präsident in beredten Worten eine Lanze zugunsten des oft verkannten Fachs Geschichte. Auch wenn neuere Bestrebungen dieses Fach als solches gänzlich aus den Stundenplänen zu verbannen trachteten und sich künftig statt dessen Themenbereiche wie «Mensch-Zeit-Gesellschaft» in Fächerkanon fänden, so werde, führte er aus, die Geschichte doch niemals ihre Bedeutung verlieren. Sie bleibe eine Orientierungshilfe in der Zeit, welche das Verständnis für Ereignisse und Entwicklungen vermittele.

Das Geschäftliche wurde durch die zahlreich anwesenden Vereinsmitglieder rasch erledigt, und so schritt man schon bald zum ersten Höhepunkt des Tages. Feierlich konnte die nun vollständige vierbändige «Geschichte des Kantons Bern seit 1798» übergeben werden. Die Vertreter von Kanton, Stadt und Bürgergemeinde nahmen die schönen Bände mit gebührendem Dank entgegen. Dem Hauptverfasser, Professor Beat Junker, schenkte der Verein zugleich zur besonderen Anerkennung die Ehrenmitgliedschaft.

Auch eine Justinger-Medaille wurde im Rahmen der Jubiläumsversammlung vergeben. Der Verein verlieh sie dem geborenen Glarner, Wahl-Oberländer und Ortshistoriker der Jungfrau-Region, Herrn Rudolf Gallati aus Interlaken.

Einem beschwingten musikalischen Zwischenspiel alter Berner Redoutentänze folgte die Festansprache des Regierungspräsidenten Dr. Hans Lauri. Die Geschichte des bernischen Staatswesens so darzustellen, dass auch Nichthistoriker sich informieren können, dieses Ziel des Historischen Vereins würdigte der Regierungspräsident als staatspolitisch wertvollen, ja notwendigen Dienst an der Allgemeinheit. 1946, zur 100-Jahr-Feier, hat der Historische Verein begonnen, die Geschichte Berns zu veröffentlichen. Zum 150-Jahr-Jubiläum hat diese Darstellung der bernischen Geschichte mit der neuen Kantongeschichte aus der Feder von Beat Junker und ergänzt durch den Band von Christian Pfister die Gegenwart erreicht. Für diese historiographische Leistung dankte Hans Lauri im Namen der Berner Regierung den Autoren und den Verantwortlichen des Vereins. Mit einiger Wehmut gedachte der Finanzdirektor des Staatsschatzes, der früher in der Gewölben des Rathauses lagerte, er erinnerte aber auch an den «geradezu überwältigenden Hang zur Sparsamkeit», welcher das Grundprinzip des Finanzhaushaltes im Alten Bern bildete, wobei der Redner jedoch allzu ernste Bezüge zur aktuellen Lage des Kantons Bern vermied. Zwar könne ein Politiker, der heute für das bernische Staatswesen Verantwortung trage, für sein Handeln Rezepte der Vergangenheit nicht «tel quel» in moderne Lösungsansätze umsetzen. Aber es wäre unklug, erklärte der Regierungspräsident, wenn er sich nicht in der Geschichte des eigenen Staatswesens umsehen würde, um darin Einsichten in die Entwicklung des Staatswesens und seine oft wiederkehrende Probleme zu gewinnen. Mit den besten Wünschen für die Zukunft lud die Regierung die Gäste anschliessend zu einem stimmungsvollen Apéro in die historische Rathaushalle.

Alsdann fand die Jahresversammlung ihren heiteren Fortgang im Empiresaal des Restaurants zum Äusseren Stand. Launige Tischreden, eine brillante Ansprache des Burgerratspräsidenten Rudolf von Fischer und eine gelungene Präsentation des Berner Troubadours Ruedi Krebs rundeten das vorzügliche Mittagessen reizvoll ab. Die Stimmung war gelöst, und die Versammlung zerstreute sich erst gegen Abend.

Die Protokollführerin: Annelies Hüsey